

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 4

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alpina-Melanit nennt sich die dritte Kreation aus reiner Schurwolle. Dieser ausgesprochen wohnlich wirkende Berber-Teppich besticht durch seine eigenwillige, auf Naturfarben aufgebaute Optik, hervorgerufen durch eine grobnoppige Tweed-Schlingen-Konstruktion aus Mouliné-Garn (Ton-in-Ton-Wirkung durch Kombination verschiedenfarbiger Garne).

Alle drei Artikel tragen das IWS-Siegel, sind im Wohnbereich mit Treppeneignung eingestuft und können ohne weiteres auch in Räumen mit Fussbodenheizungen verlegt werden.



Ein Traum aus reiner Schurwolle: Alpina-Tyros, der neue grobnoppige Tufting-Teppichboden im Berberstil für gehobene Ansprüche.
(Foto: Alpina Teppichwerke AG, Wetzikon)

Zielgerichtete Werbung =
Inserieren in der «mittex»

Tagungen und Messen



1881 – 1981

100 Jahre Schweizerische Textilfachschule

PROGRAMM

für die Jubiläums-Feier
Freitag, den 26. Juni 1981
in Wattwil

ab 14.30 Uhr	Eintreffen der Gäste zum Festakt im Festzelt – ein kleines Getränk wird offeriert
15.30 Uhr	Festakt Reden: B. Aemisegger Präsident der STF E. Wegmann Direktor der STF E. Rüesch Regierungsrat des Kantons St. Gallen
	Festvortrag: Bundesrat Dr. F. Honegger
17.30 Uhr	Apero im Festzelt
18.30 Uhr	Festbankett mit Grussadressen Kaltes Buffet
22.00 Uhr	Ausklang

Die Jubiläumsfeier wird umrahmt durch Darbietungen der Harmonie Wattwil und der Originalstreichmusik Alder aus Urnäsch

Für Genossenschafter und Presse

09.00 Uhr – 10.00 Uhr	Presseempfang
10.30 Uhr	Jubiläums-Generalversammlung im Hörsaal der STF
12.15 Uhr	Imbiss im Hotel Toggenburg und Hotel Schäfle
09.00 Uhr – 15.00 Uhr	steht die ganze Schule zur Besichtigung für Gäste offen

Wir erlauben uns auch noch, Ihnen einen Hinweis auf das Samstagsprogramm vom 27. Juni 1981 zu geben

Von 09.00 bis 16.00 Uhr Besichtigung der Schulräumlichkeiten
Ab 20.00 Uhr im Festzelt grosses Unterhaltungsprogramm mit Musik und Tanz für jedermann. Ausklang 03.00 Uhr

Abschluss des ersten Webereimeister-Kurses im Blocksystem

An der Schweizerischen Textilhochschule in Wattwil schloss Mitte März der erste Webereimeister-Kurs ab, welcher nach dem neuen Konzept der Ausbildung in Blockform aufgebaut ist. Direktor Wegmann konnte bei einer kleinen Feier zehn Absolventen des Kurses verabschieden.



E. Meier (verantwortlicher Lehrer), A. Berger, U. Krebs, B. Wüthrich
I. Peloso, R. Funke, A. Morger, J. Burkart
R. Rüegg, M. Heiniger, O. Galjer

Neu an diesem Konzept, das sich bereits für die Spinnerei bewährt hat, ist die Unterweisung innerhalb der einzelnen Fachgebiete in abgeschlossenen Lehrblöcken zu je etwa drei Wochen. Die Industrie hat dadurch Gelegenheit, für Personen ihrer Betriebe den Kurs ganz zu belegen – mit Abschluss Meisterdiplom – oder aber nur einzelne, für sie wichtige Blöcke auszuwählen. Da der Kurs in das normale Lehrprogramm aufgenommen wurde, also periodisch wiederholt wird, lässt sich Fehlendes später nachholen und somit auch ein Meisterdiplom in kleinen Schritten erwerben.

Der neue Webereimeister-Kurs ist an den Bedürfnissen der Industrie orientiert und sehr praxisnah aufgebaut. Er schliesst innerhalb der Personalausbildung der Industrie eine wesentliche Lücke. Angeboten werden folgende Blöcke:

Block 1.1 :	Allgemeine Technik	3 Wochen
Block 1.2 :	Textile Grundlagen	4 Wochen
Block 2.1 :	Webereivorwerke	3 Wochen
Block 2.2 :	Fachbildevorrichtungen	2 Wochen
Block 2.3 :	Webmaschinen	3 Wochen
Block 3.1 :	Betriebskunde	2 Wochen
		W. K.

SVT

**Schweizerische Vereinigung
von Textilhochschulen**

SVT-Kurs Nr. 8

Optimale Rohstoffausbeute durch Verwendung von Abgangreinigungsmaschinen

Einen erfreulich guten Besuch hatte der am 6. März 1981 durchgeführte SVT-Kurs Nr. 8. Immerhin hatten sich mehr als 50 Teilnehmer aus Deutschland, Öster-

reich und der Schweiz zu diesem Symposium an der Textilhochschule Zürich eingefunden. Offenbar ist dieses Thema für alle Baumwoll-Verarbeiter von bemerkenswertem Interesse.

Herr Dr. Peter Artzt vom Textiltechnischen Institut in Reutlingen hatte es übernommen, in dieses Thema ganz grundsätzlich und wertneutral einzuführen. Das Institut, welches seit Jahren sehr praxisbezogene Entwicklungen betreibt, war immer bestrebt, verwertbare Aussagen zu machen. Man hat sich dort der Thematik der optimalen Rohstoffausbeute seit vielen Jahren mit grosser Hingabe gewidmet. Die Aussagen, die von dort jetzt gemacht werden, zeigen deutlich, dass mit zunehmender Verknappung des Baumwollrohstoffs und weiter steigenden Baumwollpreisen zwangsläufig die im Abgang ausgeschiedenen Fasern minimal zu halten sind.

Mit den heute verfügbaren Öffner- und Reinigungsmaschinen ist dies nicht möglich, sofern gleichzeitig eine optimale Ausreinigung von Schalen und Blatteilen angestrebt wird. Ein zusätzlicher Arbeitsgang mit dem ausgeschiedenen Abgang ist deshalb ganz zwangsläufig notwendig. Ob dies dann über Bypass oder über eine separat laufende Reinigungsgruppe geht, bleibt dem einzelnen Betrieb überlassen.

Da der aus dem Abgang herausgereinigte Faseranteil, bezogen auf die gesamthaft durchgelaufene Menge, nur einen geringen Prozentsatz ausmacht, ist nach Aussage des Instituts Reutlingen, bei Kardiert- und OE-Spinnern kein Nachteil in der Garnqualität zu befürchten. Bei Beimisch-Prozenten von weniger als 4% hat man in keiner Weise irgendwelche Verschlechterungen feststellen können. Man gibt allerdings zu, dass all diese Versuche mit Kardiert- und OE-Spinnern gemacht worden sind. Erfahrungen mit Baumwollkamm-Spinnereien liegen in Reutlingen nicht vor.

Im Anschluss an das Einführungsreferat konnten die 3 Maschinenhersteller TEMAFA (Hr. Morgner), RIETER (Hr. Binder), und TRÜTZSCHLER (Hr. Drews) zu Wort kommen. Alle drei Herren machten mit ihren Aggregaten bekannt. Die Aussage war doch übereinstimmend so, dass die Verwertung von Gutfasern im Abgang eine zwingende Notwendigkeit der Zukunft sein wird. Argumente, die dagegen vorgebracht werden, haben häufig keinen praxisbezogenen Background. In die Diskussionen spielen sogar Emotionen hinein (in der Technik nicht sehr häufig der Fall) was die Wertaussagen ganz grundsätzlich erschwert.

Die von den einzelnen Spinnereien gemachten Erfahrungen sind nicht in allen Fällen übereinstimmend. So haben einige Kammspinnereien schon Praxiserfahrungen oder Vorversuche gemacht, die allesamt, sofern sie nicht im



allerfeinsten Nummernbereich durchgezogen worden sind, zu guten Erfolgen geführt haben. Von den angesprochenen Baumwollfeinspinnereien ist es bisher unterlassen worden, sich mit der Verwertung von Abgangsfasern zu beschäftigen.

Die auf den Nachmittag festgesetzte Diskussion hatte erfreulicherweise eine rege Beteiligung. Viele der angesprochenen Spinnerei-Fachleute hatten ihre eigene, mitunter vorgefasste, mitunter aber sehr fundierte Meinung, die auch nach reiflicher und eingehender Diskussion nicht auf einen Nenner zu bringen war. Dafür sind die Verhältnisse bei den einzelnen Verarbeitern auch viel zu unterschiedlich. Ungeachtet dessen war festzustellen, dass mit der optimalen Rohstoffausbeute ein Thema angesprochen war, das durch die Diskussion vieles an «Tabu» verloren hat und dass mancher der Anwesenden durch die Tagung zu neuem Denken veranlasst wurde.

Heinz Kastenhuber

«Einsatz der EDV in der Textilindustrie»

(Kursbericht eines Teilnehmers)

Am 27. Februar wurde der genannte Kurs bei der Firma IBM in Zürich durchgeführt. Dieser Kurs behandelte folgende Bereiche der elektronischen Datenverarbeitung:

- Einführung und kurze Repetition der EDV-Grundlagen
- Realisierte Anwendungen in der Textilindustrie
- Vorführung der IBM-Produkte für Klein- und Mittelbetriebe
- Wirtschaftlichkeitsüberlegungen, Evaluation und Einführung

Nach dem Auffrischen der EDV-Grundlagen mit anschließender leiblicher Erfrischung, begann der mit grossem Interesse erwartete Teil.

Für Klein- und Mittelbetriebe werden heute durchwegs praktische EDV-Konzepte ohne personalintensive, zentrale EDV-Abteilungen empfohlen. Aus den besprochenen Beispielen wurde ersichtlich, dass Bildschirme und Tastaturen dezentral in den jeweiligen Abteilungen installiert wurden. Der Datenverkehr zum zentralen Computer erfolgt über Kabel. Die Datenverarbeitung erfolgt durch das jeweilige Abteilungshilfspersonal, das für diese Arbeit instruiert wird. Für Programmierung, Wartung und Betreuung werde kein teurer Programmierer benötigt. Vorteilhaft und kostengünstig sei es jedoch, die Programmpakete, sowie deren spezifische Betriebsanpassungen bei dem Computer-Hersteller oder einer Beratungsfirma zu beschaffen. Die Wartung und Betreuung der Anlage könne nach erfolgter Einführung, durch eine betriebsinterne Fachkraft in stundenweiser Arbeit vorgenommen werden.

Einige wichtige Beachtungspunkte bei der Einführung von EDV:

- Der Betrieb hat die Aufgaben an die EDV klar zu formulieren (inkl. Weiterausbau).
- Anhand des erstellten Aufgabenkatalogs kann die Hersteller- oder Beratungsfirma die Geräte und Programme optimal bestimmen.
- Für die Evaluations- und Einführphase ist genügend Zeit einzuplanen.

Anhand der gezeigten EDV-Konzepte div. Textilbetriebe, auch kleinere, wurde ersichtlich, dass einige den «Sprung» in das EDV-Zeitalter geschafft haben. Ob die entsprechenden Fabrikdirektoren nur lachen, wenn man sie auf EDV anspricht, wurde nicht mitgeteilt.

Ob und wann eine teure EDV-Anlage wirtschaftlich ist, kann nicht generell gesagt werden. In grossem Masse müssen betriebspezifische Erfordernisse und Gegebenheiten mitberücksichtigt werden. Der sehr informative, beinahe objektive Kurs wird jedem Teilnehmer sehr hilfreich sein, der mit der Problemstellung «EDV-Einführung» konfrontiert wird.

Ein herzliches Dankeschön für diesen tadellosen Kurs geht an die Firma IBM und die Herren Ch. Jacobi, P. Gernert und H. Keller, sowie an den Organisator P. Lüber.

Adrian Hagmann

Internationale Fachtagung «Wärmepumpen in Industrie und Gewerbe»

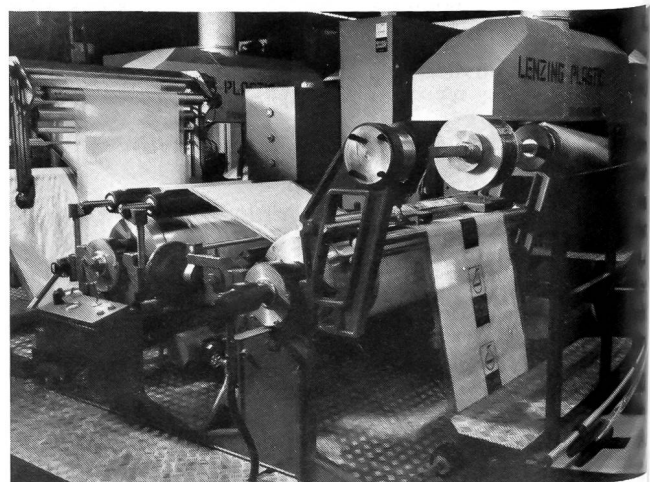
Die 5. Internationale Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e. V. (ASUE) am 4. und 5. Juni 1981 in Frankfurt wendet sich an die für das Energiemanagement verantwortlichen Fachleute und an die Unternehmensleiter. Die Tagung zeigt Anwendungsfälle, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen des Wärmepumpeneinsatzes in Industrie und Gewerbe bis hin zur Hochtemperatur-Wärmepumpe. Anhand ausgeführter Anlagen werden Anwendungsbeispiele aus Schlachthöfen, Gärtnereien, Oberflächenbehandlung und Trockenprozessen vorgestellt und praktische Erfahrungen vorgetragen.

Referenten sind erfahrene Praktiker in Planung, Bau und Betrieb von Wärmepumpen. Die Tagung steht unter der fachlichen Leitung von o. Prof. Dr. Ing. Fritz Steimle, Universität Essen. Auskünfte und Anmeldung: Organisationsbüro Energiesparen, Maybachstr. 10-12, 4300 Essen 1, Tel. 0049 201 422790.

Genossenschaft USOGAS

Lenzing liefert schlüsselfertige Sackfabriken

Als einziges österreichisches Unternehmen beteiligt sich die Abteilung Lenzing Plastic der Chemiefaser Lenzing AG an der Asiatex '81, in Singapore. Diese Textilmaschinen-Fachmesse bildet einen guten Ansatzpunkt einem breiten Fachpublikum ihr gesamtes Maschinenbauprogramm zu präsentieren. Dabei handelt es sich in erster Linie um genau aufeinander abgestimmte Anlagen



Lenzing Sacknähstrasse für Schlauchgewebe

zur Herstellung und Weiterverarbeitung von Polyolefinbündchen zu beschichteten oder unbeschichteten flach- oder rundgewebten Säcken, auch mit Innerliner sowie Raschel-, Dreher- und Ventilsäcken. Die dazu geeigneten Folienfadenanlagen, Rund- oder Flachwebmaschinen, Beschichtungsanlagen und Sacknähstrassen werden anhand von Fotos veranschaulicht und durch Produktmuster ergänzt. Auch Folienstreckanlagen, Blasfolienanlagen, Etikettier- und Aquatexmaschinen sowie verschiedene Hilfs- und Zusatzaggregate werden gezeigt. Die in Lenzing entwickelten Faserprüfgeräte (Vibro-dyn, Vibroskop, Vibrochrom und Vibrotex) geben der Textilindustrie einen zusätzlichen Anreiz, den Informationsstand zu besuchen.

Chemiefaser Lenzing AG
Abteilung Maschinenverkauf
A-4860 Lenzing

Die GRILON SA an der INDEX 1981 in Amsterdam

Die GRILON SA, Verkaufsgesellschaft für die Fasern, Fäden und Monofilamente aus SWISS POLYAMID GRILON und SWISS POLYESTER GRILENE, präsentiert anlässlich der INDEX in Amsterdam der anwesenden Fachwelt einige interessante Neuheiten, die der Non-Woven-Herstellung neue Impulse geben dürften.

Die Schwerpunkte sind im neuen, erweiterten Polyester-Programm zu sehen und bestehen vor allem in einer Vergrößerung des bestehenden Typensortiments. Gezeigt werden PES-Typen mit neuen Titern und Schnittlängen, die im Filter-, Vlies- und Füllsektor zum Einsatz kommen.

Die F3-Reihe mit den vielseitigsten Anwendungsmöglichkeiten ist neu lieferbar in den Titern 1.1, 1.7, 3.3 und 6.0 dtex, sowie 13 und 30 dtex. Die spinn-schwarze F3-Variante ist neu auch in 22 dtex erhältlich.

Die bewährte HS 050-Reihe erhält im Feintiterbereich Zuwachs durch die Titer 1.7 und 2.2 dtex, nach oben wird sie durch eine 15 dtex Faser ergänzt.

Für Nassvliese wurde eine spezielle PES-Kurzschnitt-Faser 6.7 dtex in 26 mm Schnittlänge entwickelt, die dank leichter Kräuselung (3 bis 4 Bogen/cm) einen besseren Halt im Faserverband gewährleistet als die bisherigen ungekräuselten Typen.

Im Einsatz für unverfestigte Faservliese, z. B. Duvet-, Kissen- und Schlafsackfüllungen, bieten die neuen hochgleitfähigen PES-Typen 1.7 dtex 51 mm Schnittlänge und 6.0 dtex 34 mm Schnittlänge neue Perspektiven.

Die gewichtigste Neuerung – aus der Sicht des aktiven Umweltschutzes – stellt die von der GRILON SA vorgestellte SWISS POLYESTER GRILENE Klebefaser dar. Ermöglicht sie doch ein einwandfreies Verkleben und Verfestigen von Filtern, Vliesen und technischen Geweben aller Art, ohne den Einsatz eines chemischen Bindemittels. Die mit Chemikalien verbundenen Probleme (Luftverunreinigungen und Gewässerschutz) können damit völlig unterbunden werden; schädliche Immissionen und Lösungsmittelhaltige Abluft am Arbeitsplatz gehören damit der Vergangenheit an.

Die gestaffelten Reaktionstemperaturen sind, ähnlich den bekannten Co-Polyamiden, typenspezifisch: 130, 150 und 190°C. Als Ergänzung für den Filtersektor wird auch eine amorphe PES-Faser mit einer Schmelztemperatur von 250°C angeboten.

Geschäftsberichte

Eskimo Textil AG, Pfungen

Zur 81. Generalversammlung in Turbenthal vom 19. März 1981

Erfreulicher Geschäftsverlauf

Die 183 an der Generalversammlung anwesenden Aktionäre wurden von *Bruno Aemisegger*, dem Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrates in gewohnt brillanter Art wie folgt über den Geschäftsverlauf orientiert:

«Nach der langen Phase des unbefriedigenden Geschäftsgangs, über dessen Gründe wir unsere Aktionäre immer eingehend orientiert haben, hat das Jahr 1980 endlich die seit langem erwartete erfreulichere Entwicklung gebracht. Es ist uns gelungen, unsere Anlagen in Pfungen und Turbenthal voll auszulasten und damit die dringend notwendige Leistungssteigerung zu erzielen.

Die Stabilität der Währungen und die einigermaßen in vernünftigen Bahnen verlaufende Teuerung in der Schweiz hat die in früheren Jahren ungünstige Wettbewerbsslage verbessert und uns ermöglicht, speziell unsere Bemühungen im Export erfolgreich zu gestalten. So konnten wir den Verkauf auf den ausländischen Märkten praktisch verdoppeln. Es ist dies der beste Beweis dafür, dass wir ohne wettbewerbsverzerrende Hindernisse leistungsstark sind, unsere Produkte weltweite Anerkennung finden und wir damit das Vertrauen unserer Kunden gewinnen können. Es braucht dazu allerdings ausserordentliche Anstrengungen in bezug auf Kreativität und Qualitätsstandard.

Unsere seit Jahren in dieser Richtung zielenden Bemühungen haben sich nun gelohnt, wobei es aber zur Erreichung der gesteckten Ziele grosser Anstrengungen auf allen Stufen von Fabrikation und Verkauf bedarf.

Der Trend zur Naturfaser wie Wolle, Kamelhaar, Lama und Kaschmir hat angehalten. Wir haben diesen Bereich in der Kollektion stark vergrössert und Produkte geschaffen, die überall, wo wohltuende Wärme gebraucht wird, verwendet werden können. Demgegenüber stellen wir einen Rückgang bei den synthetischen Decken fest. Hier herrscht im europäischen Raum ein unerbittlicher Preiskampf infolge zu grosser Produktionskapazitäten. Diese Feststellung geht vom Faserhersteller bis zum Detaillisten. So hat zum Beispiel Du Pont die Produktion der bekannten Markenfaser Orlon, mit welcher wir seit 26 Jahren arbeiten, infolge ruinöser Verluste aufgegeben.

Obschon sich generell gesehen die Preissituation speziell bei den Naturfaserdecken leicht verbesserte, sind die Erträge immer noch nicht befriedigend. Wir spüren vor allem auch die Konkurrenz zwischen unseren Kunden. Es wird versucht, den Druck auf den Lieferanten abzuwälzen, welcher zudem noch das Risiko der Lagerhaltung zu tragen hat. Da an der Verkaufsfront das Lager klein gehalten wird, werden die Ansprüche an die Fabrikanten bei reger Nachfrage der Konsumenten immer grösser. In der Hochsaison ist es oft fast unmöglich, die vielfältigen Wünsche unserer Kundschaft zu befriedigen.